

**Protokoll der 6. Sitzung der AG Kita / Schule
im Rahmen des Prozesses „Inklusion bewegen“
am 19.04.2016 von 16 bis 18 Uhr in Göttingen**

Gastreferent: Siegfried Lieske, Dezernent der Stadt Göttingen für Personal, Schule und Jugend

An der AG-Sitzung nahmen rund 30 Personen teil, darunter auch zwei Personen zum ersten Mal.

I. Nach einer Vorstellungsrunde gab die Moderatorin einen Überblick zu den bisher erarbeiteten **Haltestellen im „Vorläufigen Fahrplan INKLUSION BEWEGEN“ für Stadt und Landkreis Göttingen zum Schwerpunkt Inklusive Bildung** und systematisierte diese in fünf Schwerpunkte:

- Ausstattung von Kitas und Schulen
- Inklusionsbegleitung
- Übergänge gestalten
- Beratung von Eltern
- Dilemma schulischer Inklusion im nicht inklusiven System

Die Runde diskutierte den Fahrplan und die Funktion der Haltestellen entlang der beiden Linien „Übergänge gestalten“ und „Personelle und sachliche Ausstattung“ (vgl. Anlage). Hierbei wurde deutlich, dass Klärungsbedarf besteht:

- Welche Haltestellen markieren Zielsetzungen von Inklusion?
- Welche Haltestellen markieren Lösungsansätze und Lösungsschritte?

Eine entsprechende Sichtung und Einordnung der Haltestellen soll in der 7. Sitzung der AG am 16.06.16 erfolgen.

Klaus Baethge (Koordination Inklusion bewegen) hatte im Vorfeld **„Arbeitsmaterial zur Projektplanung“** zur Verfügung gestellt, anhand dessen die Haltestellen des Fahrplans in die Form einer Projektplanungsmatrix gebracht werden sollen. In der Runde wurden unterschiedliche Positionen zu der Frage geäußert, wie detailliert die AG Kita/Schule eine konkrete Projektplanung erarbeiten soll. Zum einen wurde die Ansicht vertreten, dies sei Aufgabe der Fachdienste der beteiligten Verwaltungen, zum anderen sehen TN aus der Runde die konkrete Planung durchaus als Aufgabe der AG.

II. S. Lieske, für Bildung zuständiger Dezernent der Stadt Göttingen, stellte das Konzept für ein Pilotprojekt zum Schwerpunkt **„Inklusionsbegleitung“** vor. In Kooperation mit der IGS Geismar soll erprobt werden, pädagogische Fachkräfte als Inklusionsbegleitung systembezogen einer Schule zu weisen und einzusetzen. Alle Ressourcen, die stichtagbezogen für individuelle Schulbegleitungen einzelner SchülerInnen an einer Schule zur Verfügung gestellt werden, gehen in einen Pool ein und werden von der Schule in Eigenverantwortung nach Bedarf eingesetzt.

- Vision: Personelle Ressourcen der Inklusionsbegleitung (die im Rahmen der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe – SGB VIII und SGB XII - bisher individuell beantragt werden) werden systembezogen eingesetzt.
- Ziele: Individuelle Ressourcen der Inklusionsbegleitung gehen schulbezogen in einen Pool und kommen bedarfsorientiert zum Einsatz. Die Stadt Göttingen beschäftigt pädagogische Fachkräfte als Inklusionsbegleitung.
- Bedingung: Eltern verzichten für einen definierten Zeitraum auf die Neuantragung von Maßnahmen der Schulbegleitung.

S. Lieske kündigte an, ein entsprechendes Konzept zeitnah zu erarbeiten. Die Rückmeldungen der TN begrüßten überwiegend den Ansatz systembezogener Konzepte, regten jedoch an, Konzepte für die „Fläche“ und für alle Schulformen zu erarbeiten, nicht nur für die IGS.

III. In einer abschließenden **Resonanzrunde** äußerten die TN **Wünsche** für die Weiterarbeit der AG. Dabei wurden auch Problemanzeigen formuliert:

- Die AG soll sich auf die Formulierung von Visionen beschränken.
- Die AG soll den Sprung ins Konkrete wagen.
- Die Teilnahme einer Vielfalt von Schulen ist wünschenswert. Grundschulen fehlen als TN in der AG.
- Die personelle und sächliche Ausstattung von Kitas und Schule soll thematisiert werden.
- Die AG soll eine differenzierte Betrachtung vornehmen: Was wollen wir hier? Was können wir leisten?
- Welchen Ertrag kann die AG-Arbeit für Kitas haben?
- Der Übergang von der Kita in die Grundschule soll bearbeitet werden. Es gibt nur wenige funktionierende Kooperationen zwischen Kitas und Grundschulen.
- Die Übergänge hin zur universitären Ausbildung sollen in den Blick genommen werden.
- Für die AG-Sitzungen soll jeweils eine Tagesordnung erstellt werden.

Die überwiegende Anzahl der TN vertrat die Auffassung, dass die AG Kita/Schule den „**Sprung ins Konkrete wagen**“ und auf der Grundlage der bisher erarbeiteten Haltestellen mit der Projektplanung beginnen soll.

Daraus ergeben sich zwei **Aufgaben für die 7. Sitzung** der AG am 16.06.16:

1. Systematisierung der Haltestellen entlang der Linien zum Schwerpunkt Inklusive Bildung – Visionen, Zielsetzungen, Lösungsansätze/ Handlungsempfehlungen
2. Einstieg in die Projektplanung mit einem Themenschwerpunkt (evtl. Inklusionsbegleitung)

160612/ Susanne Grebe-Deppe (AG-Moderation, Protokoll)